



Die Juden – Geschichte eines Volkes

Folge 1 – Ereignisse aus der jüdischen Geschichte



Exemplarische Ereignisse aus der jüdischen Geschichte finden Sie passend zu jeder Folge auf jeweils einer DIN-A4-Seite. Die Ereignisblätter können zur Vertiefung oder Vergegenwärtigung der in den Folgen präsentierten Inhalte genutzt werden.

Für die Folge 1 »**Gelobtes Land**« stehen folgende »Ereignisse aus der jüdischen Geschichte« zur Verfügung:

- Abraham wandert nach Kanaan
- Exodus
- Eroberung Kanaans
- Saul wird erster König über die Israeliten
- David wird König nach dem Tod Sauls
- König Salomo baut den ersten Tempel
- Teilung des Königreichs
- Bau des Hiskija Tunnels
- Zerstörung Jerusalems
- Kyros erlaubt die Rückkehr
- Esra der Schreiber führt die Rückkehrer nach Jerusalem
- Alexander der Große erobert Juda



Unter www.geschichte-eines-volkes.de können Ihre Schüler/innen weitere Informationen recherchieren und Ausschnitte der Sendereihe online anschauen.





Jahreszahl (jüdisch): um 2000

Jahreszahl (gregorianisch): 1800 v. Chr.

Abraham wandert nach Kanaan

Abraham, der erste der drei legendären Urväter des hebräischen Volkes und Begründer des Monotheismus, soll um 1800 vor Christus nach Kanaan ausgewandert sein. Der einzige Gott offenbarte ihm, er solle dort mit einem neuen Namen - statt Abram nun Abraham - und einem neuen Glauben ein neues Leben anfangen. Er verließ also seine Heimat Ur am Persischen Golf und wanderte durch das Tal des Euphrat zunächst nach Babylon, Haran und letztlich in das Gelobte Land – Kanaan. Die Geschichten über Gottes Offenbarungen, über die Weisheit Abrahams und sein Leben sind der Ursprung aller Entstehungsgeschichten der drei großen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam. Als Patriarch, Urvater und Prophet wird Abraham bezeichnet. Er stellt mit seiner Hingabe zum unfassbaren, gestaltlosen Gott den Archetyp des gläubigen Menschen dar. Sein Glaube an Gott war so tief und so bedingungslos, dass er später sogar bereit war, Gott seinen geliebten Sohn zu opfern. Für diese Treue und Hingabe sollten Abraham und seine Nachkommen - das Volk der Hebräer - mit dem Einzug in das Gelobte Land und der Vermehrung des Stammes reich belohnt werden. Viele Forscher haben versucht, tatsächliche Belege für die Abrahamsgeschichte zu finden. Man vermutet heute, dass die Wanderungen Abrahams und der Hebräer den Routen der damaligen - historisch nachweisbaren - Völkerbewegungen nachempfunden sind.





Jahreszahl (jüdisch): um 2500

Jahreszahl (gregorianisch): um 1250

Exodus

Laut Bibel fand 1300 Jahre vor Christus der wundersame Exodus der Israeliten (also der Nachkommen des dritten Urvaters - Jakob, auch Israel genannt) aus Ägypten statt. Die Sklaven aus dem Stamm der Hebräer flüchteten nach 400 Jahren Knechtschaft in die Freiheit. Ziel ihrer langen, beschwerlichen Reise: Kanaan - das Gelobte Land. Unter Führung von Mose und dessen Bruder Aaron, den Sprechern der Israeliten, sollen 600.000 Menschen Ägypten verlassen haben. Das Schilfmeer sollen sie im Trockenen überquert haben, während die sie verfolgenden ägyptischen Soldaten jämmerlich ertranken. Diese Flüchtlinge erhielten am Berg Sinai von Gott das göttliche Gesetz: die Thora und als deren Mittelpunkt die Zehn Gebote. Die Thora macht aus dem losen Verbund flüchtender Stämme zum ersten Mal in der Geschichte ein Volk unter einer einheitlichen Grundordnung. Allerdings weisen Wissenschaftler darauf hin, dass die in der Exodusgeschichte erzählten Ereignisse wahrscheinlich nicht so passiert sind. Vermutlich fügen sich hier mehrere Legenden und Tatsachen zu einer großen, Einheit stiftenden Saga im Bewusstsein der Nachkommen zusammen.





Jahreszahl (jüdisch): 2540

Jahreszahl (gregorianisch): 13. Jh. v. Chr. (40 Jahre nach Exodus!)

Eroberung Kanaans

Die Bibel erzählt, wie die zwölf Stämme der Israeliten das Gelobte Land von den dort lebenden Völkern erobern. Jeder Stamm erhält ein eigenes Siedlungsgebiet zugewiesen. Die Bundeslade mit den Steintafeln der Zehn Gebote - das Symbol der Einheit des Volkes - wird in der Stiftshütte («Zelt der Begegnung») in Siloh aufbewahrt. Ausgrabungen belegen tatsächlich, dass der israelitische Einfluss in Kanaan und der Umgebung mehr und mehr zunahm. Viele der in der Bibel erwähnten Städte wurden nachweisbar gebaut. Der Verfallsprozess des ägyptischen Herrschaftssystems in Kanaan dauerte noch lange an. Belege zu den Eroberungsausinandersetzungen und zum Zerfallsprozess wurden im ägyptischen Tel Amarna gefunden.





Jahreszahl (jüdisch): 2730

Jahreszahl (gregorianisch): ca. 1030 v. Chr.

Saul wird erster König über die Israeliten

Die Gefahr von außen ist gewachsen. Nicht mehr die kleinen Völkerverbunde aus der Nachbarschaft bekriegen Israel, sondern das neu angesiedelte Volk der Philister. Aufgrund der Tatsache, dass sie Teil der Seevölker waren, vermutet man eine Herkunft aus dem ägäischen Raum. Nach der Niederlage im Troja-Krieg mussten sie flüchten und ließen sich an den südlichen Küsten des Mittelmeeres nieder. Belege ihrer Existenz wurden in Ägypten, Tunesien, Israel und Palästina gefunden. Bisher begnügten sich die Israeliten mit charismatischen Stammesführern (Zeit der Richter), doch dann wollte das Volk der biblischen Warnung des Propheten und Richters Samuel zum Trotz, einen irdischen König. Samuel, gleichsam das Sprachrohr Gottes, salbt auf dessen Geheiß den kräftigen Bauern Saul zum König. Er soll die Israeliten vereint führen, schützen und organisieren. Ist das mit der Gottesmacht vereinbar? Saul zweifelt, oft verliert er das Vertrauen in Gott und wird später dafür mit dynastischer Erfolglosigkeit und Depressionen bestraft.





Jahreszahl (jüdisch): 2753

Jahreszahl (gregorianisch): ca. 1007 v. Chr.

David wird König nach dem Tod Sauls

Saul gibt sein Leben freiwillig am Berg Gilboa im Kampf mit den Philistern und stirbt durch die Hand eines seiner Kämpfer. Diese Nachricht sowie Sauls Armreif und Krone erreichen David, den Sohn Samuels. Der populäre Bandenführer ist auf göttliches Geheiß hin bereits gesalbt und vorbestimmt, Saul als König nachzufolgen. David entledigt sich zunächst seiner Gegner und besteigt den Thron. Damit gründet der ehemalige Hirtenjunge, der den Philister-Riesen Goliath besiegte, seine eigene Dynastie. Er wird - und ist bis heute - das Symbol des Heldentums der Kleinen in ihrem Kampf gegen Übermächtige. Als Heerführer und Staatsmann ist David ein voller Erfolg. Das gesamte israelitische Volk steht hinter ihm, während er sein Reich vergrößert und verteidigt. Auch als Lebemann macht er sich einen Namen, was allerdings im Volk ausgesprochen kritisch betrachtet wird. David erobert die Stadt Jebus (das heutige Jerusalem) und macht sie zum politischen Zentrum des Reiches. Ein kluger Schachzug, denn Jebus liegt außerhalb der israelitischen Siedlungsgebiete. Damit begegnet er von vornherein möglichen Begehrlichkeiten einzelner Stämme und den daraus resultierenden inneren Konflikte. Er bringt die Bundeslade dorthin, darf aber den Tempel Gottes nicht aufbauen. Denn David ist ein Krieger und seine Hände sind blutig. Trotzdem ist David der beliebteste aller Könige. Um ihn ranken sich viele überlieferte Geschichten und Legenden. Jeder nachfolgende Herrscher des Volkes behauptet als Legitimation, aus dem Geschlecht Davids abzustammen. Auch der Messias, so der populäre Glaube, wird »aus dem Samen Davids« sein.





Jahreszahl (jüdisch): 2795

Jahreszahl (gregorianisch) ca. 965 v. Chr.

König Salomo baut den ersten Tempel

Salomo, den David zu seinem Erben auf dem Königsthron bestimmt hatte, musste in seiner Amtszeit starke Widerstände überstehen. Als weiser Herrscher entwickelt er erstmals ein System von Beamtentum und Steuereinzug, was das Zusammenleben berechenbar machte und ordnete. Gute Kontakte zu den Nachbarkönigen stabilisieren sein Reich und fördern die Einfuhr von Waren und Wissen aus der Umgebung. Das Königreich wird zum Handelszentrum zwischen Afrika, der südlichen arabischen Halbinsel, Mesopotamien und dem Mittelmeer. Sein Reichtum ist sagenhaft. Um die Weisheit Salomos ranken sich viele Legenden. Er soll damit sowohl dem eigenen Volk als auch anderen Königen gleichermaßen imponiert haben. Auch sein Harem, der durch politische Ehen auf 1000 Frauen wuchs, ist legendär. Vor allem aber ging er in die Geschichte ein als der Erbauer des ersten »Tempels zum einzigen Gott«. »Ein Gott, ein Tempel«, lautet die Formel. Im Tempel selbst, in einem nur den Priestern zugänglichen Raum, soll die Bundeslade mit den Steintafeln der Zehn Gebote geruht haben. Vom Tempel einer Dynastie wird er im Laufe der Jahrhunderte zum Zentrum und Sinnbild der jüdischen Religion. Die Stelle der Errichtung des Tempels, der Berg Moriah, ist selbst Quelle vieler Legenden. Angeblich ist dies der Ort, an dem Abraham Gott seinen Sohn Isaak opferte und Gott den Bund mit ihm geschlossen hat. Archäologische Ausgrabungen zur Bestätigung der Existenz dieses Tempels sind nicht möglich, da an dieser Stelle heute die Al Aksa Moschee und der Felsendom stehen.





Jahreszahl (jüdisch): 2832

Jahreszahl (gregorianisch): 928 v. Chr.

Teilung des Königreichs

Nach dem Tod Salomos folgt eine Zeit der ungeklärten Erbfolge. Die Arroganz des neuen Königs Rechabam spaltet das Königreich in zwei Teile: das Nordreich, auch Israel, Ephraim und später Samaria genannt. Und das Südreich Juda. Beide Reiche haben gemeinsame Sprache und Wurzeln, verwickeln sich aber dennoch in Konflikte und Bruderkriege. Im Norden etabliert sich ein paralleler religiöser Kult. Die heutigen Quellen dazu stammen allerdings aus dem südlichen Reich - die »zehn Nordstämme« gelten als verschollen seit der Zerstörung Israels durch die Assyrer, etwa 200 Jahre später. Im kargen Süden existiert weiterhin das kleine, bescheidene Reich Juda unter den Nachkommen des Hauses David. Zwar bekriegen sich die Nachbarn mit Juda, doch schafft es das Reich um Jerusalem sich zu entwickeln, große Bauten zu errichten und beispiellose Ingenieursleistungen zu erbringen, wie zum Beispiel den Hiskija Tunnel. Durch geschickte Außenpolitik und dank einer stabilen inneren Lage bleibt Juda relativ unabhängig bis zur Belagerung durch Babylonien.





Jahreszahl (jüdisch): 3060

Jahreszahl (gregorianisch): 701 v. Chr.

Bau des Hiskija Tunnels

Während der babylonischen Belagerung Jerusalems baut König Hiskija die Stadt weiter aus. Neue Mauern, neue Türme und als Höhepunkt seines Schaffens: einen Tunnel von der Stadt bis zur Gihon Quelle, um die Bewohner der Stadt vor dem Verdursten zu retten. Obwohl es ein unglaublich schwieriges Unterfangen ist, schaffen es dennoch zwei Teams, die von beiden Seiten aufeinander zu graben, sich exakt in der Mitte zu treffen. Eine beispiellose Leistung zu dieser Zeit. Den Tunnel hat es tatsächlich gegeben. Erst kürzlich wurden in der »Stadt Davids«, dem ältesten Teil Jerusalems, Reste davon gefunden, die auf ein Alter von 2500 Jahren datiert werden konnten und zur Beschreibung in der Bibel passen. Auch das Rätsel des exakten Treffens konnte enthüllt werden: Die Grabungsteams haben sich mit einem oberirdischen Team akustisch verständigt. Die Bauten und das politische Geschick retten Jerusalem für ein paar Jahre, aber die Babylonier kehren zurück ...





Jahreszahl (jüdisch): 3174

Jahreszahl (gregorianisch): 586 v. Chr.

Zerstörung Jerusalems

Die Warnungen der Propheten werden wahr: Als König Zidkija von Judäa sich mit den Ägyptern verbindet, rächt sich der babylonische König Nebukadnezar. Er zerstört die Stadt Jerusalem und den Tempel. Die Söhne Zidkijas werden vor seinen Augen enthauptet, er selbst wird brutal geblendet. Das Ausmaß der Zerstörung ist zwar für die Zeitgenossen verheerend, für die Archäologen ist sie ein Segen. Unter einer dicken Ascheschicht fanden sich perfekt erhaltene Tonscherben und Reste des alltäglichen Lebens in der Stadt. Besonders gut erhalten sind einige Tonstempel, in denen Namen aus dem Buch Jeremia eingraviert sind. Die darauf folgende Zeit des babylonischen Exils wird das Judentum massiv prägen. Denn die Religionsausübung hat bisher allein im Tempel stattgefunden. Das Priestertum und die Oberschicht werden, wie bei den Babyloniern üblich, nach Babylonien vertrieben. Trotzdem überlebt die Religion die Zerstörung des Tempels und das Exil und entwickelt sich mit neuen Ideen weiter fort.





Jahreszahl (jüdisch): 3222

Jahreszahl (gregorianisch): 538 v. Chr.

Kyros erlaubt die Rückkehr

Nach dem Sieg der Perser über die Babylonier herrscht Kyros II. über das persische Weltreich. Da er sich als Gesandter der dem babylonischen Mondgott unterworfenen Götter versteht und diese besänftigen möchte, erlaubt er den vertriebenen Völkern die Rückkehr in ihre Heimat. Darunter auch den ehemaligen Bewohnern Judas, die in ihre Heimat, die nun persische Provinz »Jehud« zurückkehren. Ab diesem Zeitpunkt werden sie »Jehudim«, die Bewohner Jehuds, genannt. So nennen sie sich bis heute - davon abgeleitet ist auch ihr deutscher Name: Juden. Kyros erlaubt ihnen den Wiederaufbau ihres Tempels und überlässt ihnen sogar die finanziellen Mittel dafür. Unter anderem auch für den Wiedererwerb der notwendigen Tempelutensilien (wie den siebenarmigen Leuchter), die ihnen von den Babyloniern geraubt wurden. In der jüdischen Bibel wird er deshalb als ein gerechter Gesandter Gottes erwähnt. Mit dieser Politik der religiösen Toleranz hat sich Kyros die Unterstützung der Völker gesichert. Das festigt sein riesiges Reich, das sich von der Donau bis Indien, vom Aralsee bis Libyen erstreckt. Die Rückkehrer nach Jerusalem finden die Unterschicht vor, die nicht von den Babyloniern vertrieben wurde. Allerdings ist die Stadt jetzt verfallen und völlig verarmt. Eine Zeit der Demoralisierung und der Auseinandersetzung mit den Nachbarländern, die mit dem Vorhaben der Juden, im Alleingang eine eigene Existenz aufzubauen, nicht einverstanden sind, beginnt. Erst nach erneuter Unterstützung aus Persien kann der neue Tempel gebaut werden, und wird 516 vor Christus in Jehud - Jerusalem - eingeweiht.





Jahreszahl (jüdisch): 3310

Jahreszahl (gregorianisch): ca. 450 v. Chr.

Esra der Schreiber führt Rückkehrer nach Jerusalem

Die Provinz Jehud kommt nicht zur Ruhe. Bedrohungen durch die Nachbarn und die Abwesenheit eines Königs, der das Volk führen könnte, verursachen Chaos und Verwirrung. Der persische König, der Instabilität in Ägypten und der Umgegend vermeiden will, sendet Esra nach Jerusalem. Esra, ein Würdenträger und Oberhaupt der babylonischen Juden, reformiert das Land. Er stärkt die jüdische Identität durch öffentliches Vortragen der Thoratexte. Die alten Gesetze setzt er als Grundgesetz des Landes ein. Er verbietet zusammen mit Nehemia, auch er ein Gesandter des Hofes, die Konvertierung und Missionierung in das Judentum hinein sowie Ehen mit Frauen einer fremden Religion und eines fremden Landes. Damit installiert die jüdische Nation eine einheitliche Religion, die sie von den Nachbarn abgrenzt. Aber auch ohne König kehren Ruhe und Ordnung ein. Die Macht im Land haben die Priester am Tempel in Jerusalem inne. Sie werden zur neuen Elite des Volkes. Sie stammen aus dem Geschlecht Aarons des Priesters, einem Bruder von Mose. Esra, der Priester und Schreiber, ist eine der meist angesehenen Persönlichkeiten der jüdischen Geschichte. Der Talmud ehrt ihn, indem er ihn auf die gleiche Stufe wie Mose stellt: »Es wäre sogar angemessen für Esra, die heilige Thora dem Volk zu überreichen, aber Mose kam ihm zuvor.«





Jahreszahl (jüdisch): 3430

Jahreszahl (gregorianisch): 331 v. Chr.

Alexander der Große erobert Juda

Nach einer langen Zeit der Kriege besiegt der Makedone Alexander die Perser in der Schlacht bei Issos. Auf seinem Eroberungszug nach Osten passiert er auch Juda und unterwirft sich das Land. Die Zeit des Hellenismus in Juda beginnt. Der Handel floriert, die griechische Kultur verbreitet sich und gewinnt immer mehr Anhänger unter den Juden. Die hellenistische Lebensart, mit Luxus, Ästhetik und Körperkult durchdringt vor allem die Oberschicht. Nach dem Tod Alexanders zerfällt sein gigantisches Reich unter seinen Generälen. Juda wird den ägyptischen Ptolemäern überlassen, die eine milde Herrschaft ausüben. Sie überlassen die jüdischen Angelegenheiten den Priestern und einem Ältestenrat, Juden dürfen sich im ganzen Reich Alexanders niederlassen. Vor allem in Ägypten entstehen zu dieser Zeit große jüdische Gemeinden, etwa in Jeb und Alexandria, der modernen Stadt am Mittelmeer, Hauptstadt der hellenistischen Wissenschaft und Kultur.

